

jedem, der Rom beinhalten beschäftigt für eine Reise vorbereiten will, sowie jedem, der sich in Rom orientieren will, auf das Wahrheit empfehlen, zumal da im März bis Mat die beste Zeit für eine Reise nach Rom ist. Aber auch jeder, der sich auch nur in Rom orientieren will, ist das Buch mit seinen trefflichen Abbildungen ein wahrer Schatz.

[84]

Koenig's Städte-Verzeichnis des Deutschen Reichs mit der Einwohnerzahl nach der Volkszählung von 1900. 5. Auflage. Guben bei Koenig. Preis 50 Pf. Es ist dies das erste Buch, welches über die Ergebnisse der vorjährigen Volkszählung nähere Auskunft gibt. Es sind nicht blos sämtliche Städte, sondern auch ländliche Ortschaften mit über 3000 Einwohnern aufgenommen, so daß von über 3300 Wohnplätzen des Reiches die Lage nach Ländern, Provinzen, Bezirken und Kreisen nachgewiesen wird.

[85]

Karoline Herzog, Unsere Müllern. Dresden bei E. Pieron's Verlag. Preis 3,50 Mark. Ein Buch, welches wir sehr empfehlen können. Die Müllern zeigt uns eine Gestalt aus dem Leben, wie wir sie wünschen, ganz aus dem Volke, aber ein braver Kern, der gerade und wahr, stets zur Hülfe bereit, viel Segen stiftet.

[86]

T. Werner, Ehrenmarschall der holländischen Flotte. **Parademarsch für die kaiserlich deutsche Flotte.** Dresden bei J. G. Seeling. Für Klavier. Preis 1,20 Mark. Der Marsch ist kräftig, rhythmisches und für Paraderäume warm zu empfehlen.

[87]

Stadtverordneten-Sitzung vom 21. März.

Der Vorsteher, Herr Dr. Scharlaau öffnet die Sitzung um 5½ Uhr. Für eine Anzahl nachträglich eingegangener Vorlagen wird die Dringlichkeit anerkannt. Von der Mandatsurdelegation des Herrn Hollendorff nimmt die Versammlung Kenntnis und erachtet den Magistrat um Ausschreibung einer Neuwahl. — Die Vorlagen unter Nr. 7 (Grunderhalt für die Witwe des Standesbeamten Regel), 11 (Rückzahlung von Grundgeld an die Pommersche Provincial-Zuckerfabrik) und ein Theil von Nr. 43 der Tagesordnung (Besetzung von Beamten a.) werden in die nichtöffentliche Sitzung verwiesen. — Die Nr. 94 Quadratmeter große Gebäude am Berliner Thor neben der Hauptstraße war zum Verkauf öffentlich ausgeboten worden und hatte zunächst ein Höchstgebot von 160 Mark pro Quadratmeter erzielt. Später erfolgten Nachgebote unter schriftlicher Verpflichtung seitens eines Interessenten, mindestens 165 Mark bieten zu wollen, daraufhin wurde ein neuer Versteigerungstermin angekündigt und ein Höchstgebot von 165,70 Mark erzielt. Der Magistrat beantragt nunmehr, den Weißbietenden, Glasermeister H. Siebner und Zimmermeister G. Bagel, den Zuschlag zu ertheilen. Der Referent, Herr Storch, er befürwortet den Magistratsantrag, obwohl er das bei Annahme des Nachgebotes beobachtete Verfahren nicht für ganz einwandfrei hält und wünscht, daß künftig in ähnlichen Fällen die Entscheidung über Annahme oder Ablehnung von Nachgeboten den Stadtverordneten oder dem Bezirksausschuß überlassen bleibe. — Herr Oberbürgermeister Haen bemerkte, der jantische Vorwurf des Referenten gehe die Stadtverordneten-Versammlung selbst an, da diese früher beschlossen habe, so wie geschehen zu verfahren. Allerdings habe das Rennen nach dem ersten Termin erwarten lassen, daß die Summe erheblich mehr in die Höhe gehen werde, denn der Unterschied zwischen dem früheren und dem späteren Gebot sei recht klein. — Herr Klein hält die Annahme von Nachgebeten für unzulässig, da gegen ist Herr Manasse der Ansicht, daß der Magistrat korrekt gehandelt habe. Die Schlussbemerkung des Referenten ruft eine Erörterung des Oberbürgermeisters hervor und entwickelt sich von neuem eine Debatte, in der Herr Lippmann die Ansicht des Referenten, Herr Bichardt diejenige des Magistrats vertreibt, dann schließt die Erörterung endgültig und wird die Magistratsvorlage genehmigt, d. h. der Zuschlag auf das letzte Höchstgebot von 160,70 Mark ertheilt.

Wie man weiß, schwelen seit dem Abbruch des Hauses Kohlmarkt 7 Verhandlungen wegen freiwilliger Freilegung der Fabrik Kirche. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist in einer Vorlage zusammengefaßt, über die Herr Deder referiert. Die Idee ging zunächst dahin, die ganze Häuserreihe Kohlmarkt 1—7 niedzerlegen, dies hätte aber 935.000 Mark erfordert, eine Summe, die im Wege der Lotterie, wie vorgesehen, schwerlich aufzubringen gewesen wäre. Man mußte sich also auf das Grundstück Kohlmarkt 7 beschränken, doch auch die Freilegung dieses Grundstücks allein hätte 225.000 Mark beansprucht, das kostete die Unterbringung von anderthalb Millionen Mark Kosten. Mit derartigen Summen ließe sich natürlich nur bei einer Landeslotterie reden, eine solche werde aber kaum zu erhalten sein. Demnach drohte die ganze Angelegenheit sich zu verzögern, als ein Ausweg gefunden wurde. Nach einem Entwurf des Bauamts Meyer könnte der gewünschte Zweck erreicht werden, wenn man das Grundstück Kohlmarkt Nr. 7 teilweise zur Bebauung freigäbe. Von dem Grundstück würde ein zehn Meter breiter Streifen abgeschnitten und der Rest auf vier Meter Breite nur bis zur Höhe eines Stockwerkes bebaut. Für die Realisierung dieses Planes würden 175.000 Mark erforderlich sein, davon wären 140.000 Mark durch eine Lotterie zum Gesamtbetrag von 600.000 Mark in drei Jahren und innerhalb der Provinz Pommern auszubringen, 35.000 Mark müßte die Stadt zugeben. Referent glaubt, die Vorlage wahr befürworten zu können, da nicht allein mit der Kirche eines unserer Schönsten Denkmäler freigelegt werden sollte, sondern auch der Verkehr eine Entlastung erfreue. Andere Städte hätten für den gleichen Zweck weit größeres Opfer gebracht. — Herr Storch befürwortet die Vorlage als prinzipieller Gegner aller Lotterien und da er die Freilegung auch vom Standpunkt des Kunstsinnes nicht für notwendig halte. — Herr Oberbürgermeister Haen giebt zu, daß die Vorlage in höchster Begleitung auftrete, denn sie führe die Steuererhöhung mit sich, er hoffe jedoch, die Verfassung werde sich scheuen, die Verantwortung zu übernehmen für die Preisgabe einer Verhöhnung unserer Stadt, die mit einer, vielleicht nur kleinen, Besserung des Verkehrs verknüpft sei. Zedenssons kommt die Schönheit der Kirche erst nach der Freilegung zur Geltung. Redner hat dem früher aufgetauchten Projekt, die Häuser von der Mönchenstraße ab niedzerlegen, sehr wohl gegenübergestanden, hier aber lägen die Verhältnisse wesentlich anders und zwar günstiger. Das von der Stadt geforderte Opfer sei geradezu eine Bagatelle, wenn die Versammlung diese Summe nicht für einen solchen Zweck opfern wolle, dann müsse man es aufgeben, die Stadt zu verschonen. Wenn diese Aufwendung eine Verhöhnung sei, dann hätte die Versammlung in den letzten 20 Jahren entschuldigend verhindernd gezeigt, er weise nur hin auf die Syltstraße, deren Verbreiterung 600.000 Mark koste, auf den Klosterhof und auf den für die Altstadt neu festgestellten Fluchtwegenplan, der hier und dort ein Etappenabschneide. Diese Etappen wären aber recht theuer, die Versammlung habe damit einen Wechsel auf Millionen ausgestellt und trotzdem war das recht gehandelt. Die Zukunft werde der Gegenwart dankbar sein für die Aufwendung der 35.000 Mark. Herr Storch habe getadelt, daß der Kirchenrat sich der Stadt gegenüber wenig entgegenkommend gezeigt habe, das sei richtig, der Beschluss in der Frage der Auflegung einer Retraude sei engerzig, dem werden am besten die Sätze abgebrochen, wenn die Stadt sich so foulant wie irgend möglich zeige. Herr Storch sei von der früheren Ansicht der Kirche auch bestreitigt gewesen, daß müsse er sich gerade auf den Rücken gelegt haben, sonst sei doch vom Jakobskirchhof aus nichts zu sehen. Der frühere Durchgang am Kohlmarkt sei ferner erwähnt worden, aber jenes Loch war sicher kein Fernrohr, um dadurch die Kirche zu betrachten. Wegen der Droschen, die an der Kirche auffahren, erfolge die Freilegung nicht, darüber dürfe Herr Storch beruhigt sein. Niemand werde bestreiten, daß hier eine wirkliche Verkehrsbeschränkung in Frage stehe. Redner schlägt: „Nehmen Sie mit so großer Majorität wie möglich die Vorlage an!“ — Herr Dr. Grabmann kann den Ausführungen des Ober-

bürgermeisters nicht zustimmen. Zunächst sei ihm die Lotterie wenig sympathisch, weil dabei gewöhnlich kleinere Leute die Leidtragenden sind. Redner will für städtische Zwecke gern etwas thun, dann gebe es aber noch Gemeinden, die erst ein Gotteshaus für sich bauen wollten, diesen sei eine Unterstützung viel wichtiger. Die Verkehrsleichterung erhebe ihm nicht sehr bedeutend und was die Schönheit angehe, so sei dieser Punkt für ihn noch durchaus nicht in endgültiger Weise klar gestellt. Die Zeichnung freilich sehe sehr hübsch aus, die Zeichnung aber vertrüge etwas, nämlich die Entstaltung der so lange verdeckten Hinterhäuser, das werde ein ungemeinhner Revers der Freilegung sein. — Herr Klein in mein, der richtige Zeitpunkt für den Erwerb des Grundstücks Kohlmarkt 7 sei verpaßt worden, sonst hätten dafür nicht 225.000 Mark gefordert werden können. Redner bemängelt insbesondere, daß bisher gar keine Rede davon gewesen sei, ob auch die Gemeinde einen Beitrag zur Freilegung leiste. — Herr Klein will, der Kirche hergebe. — Herr Oberbürgermeister Haen und der Referent befürworten wiederholte die Vorlage, Herr Storch spricht man in tritt als Architekt aus Rückblick auf die Verschönerung der Stadt für die Vorlage ein. Stettin sei arm an schönen Plätzen und Punkten, man könne schon ein Opfer bringen, um solche zu erhalten. — Herr Budendorf bemerkt, die Kirchengemeinde habe für den Ausbau der Kirche so große Auswendungen zu machen, daß darüber hinaus nichts mehr zu thun möglich sei. — Herr Klein will es scheinen, daß bei der vom Vorredner betonten Geldnärrigkeit in der Jakobikirchgemeinde die Ausgaben etwas sparlicher hätten eingerichtet werden sollen. Es wäre wohl nicht nötig gewesen, gleich Berliner Spezialisten heranzuholen ohne irgend eine vorherige Auftrag, ob die Arbeiten nicht etwa zu teuer waren. Und sie hätten von hiesigen Firmen gemacht werden können. Nach weiterer, wenig erheblicher Debatte wird die Magistratsvorlage mit großer Mehrheit angenommen und stimmt die Versammlung weiter einem im Anschluß hieran vorgelegten Fluchtwegenplan zu.

Durch den Abbruch der Häuser Syltstraße 7 und 8 sind die Giebelmauern der Nachbarhäuser Königsstraße 12, Beutlerstraße 8 und Langebrückstraße 4 beseitigt worden, sodoch dieselben gestiftet werden mussten. Hierfür werden nachträglich 1082,86 Mark bewilligt. — Wehrfache Einbrüderdichtheit im Speicher des Freidejekts haben es ratsam erscheinen lassen, die untenen Fenster zu vergittern. Die Kosten sind auf 1400 Mark veranschlagt, der Herausgabe dieser Summe stimmt die Versammlung zu. Für die im Juni d. J. in Stettin stattfindende Landwirtschaftliche Ausstellung werden 7700 Mark bereit gestellt, von diesem Betrage entfallen 5000 Mark auf Preise, der Rest soll verbraucht werden für eine Rohrleitung zur Abgabe von Wasser. — Der Vertrag mit dem Brüderhaus Tiefenbäke wegen Erhebung des Brüderhauszuges gelte für die Baumbrücke und zu der bisherigen Pacht von 3350 Mark wird zu einem fernerem Jahr vom 1. April 1901 ab verlängert.

Mit der Vorlage über die Regelung der Besoldungsverhältnisse der städtischen Beamten und Lehrer haben wir uns schon in einem Sonderarbeits eingehend beschäftigt. Die einzelnen Positionen, von denen nur wenige zu Gröterungen Anlaß geben, fanden meist nach den Anträgen des Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbarkeit“ der Vorlage rief jedoch lebhafte Widersprüche hervor. Herr Dr. Grämann betonte das Recht der Versammlung, Einzelheiten der Vorlage zu prüfen und nötigenfalls zu ändern. Die Untheilbarkeit der Vorlage existiere für ihn einfach nicht, bestände dieselbe in Wirklichkeit, dann würde er beantragen müssen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit dieselbe darin ein heilbares Ganzes gestalte. In ähnlichem Sinne äußern sich die Herren Klein und Lippmann. Abgesehen von derjenigen Titel, welcher die Befolung der Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbarkeit“ der Vorlage rief jedoch lebhafte Widersprüche hervor. Herr Dr. Grämann betonte das Recht der Versammlung, Einzelheiten der Vorlage zu prüfen und nötigenfalls zu ändern. Die Untheilbarkeit der Vorlage existiere für ihn einfach nicht, bestände dieselbe in Wirklichkeit, dann würde er beantragen müssen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit dieselbe darin ein heilbares Ganzes gestalte. In ähnlichem Sinne äußern sich die Herren Klein und Lippmann. Abgesehen von derjenigen Titel, welcher die Befolung der Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbarkeit“ der Vorlage rief jedoch lebhafte Widersprüche hervor. Herr Dr. Grämann betonte das Recht der Versammlung, Einzelheiten der Vorlage zu prüfen und nötigenfalls zu ändern. Die Untheilbarkeit der Vorlage existiere für ihn einfach nicht, bestände dieselbe in Wirklichkeit, dann würde er beantragen müssen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit dieselbe darin ein heilbares Ganzes gestalte. In ähnlichem Sinne äußern sich die Herren Klein und Lippmann. Abgesehen von derjenigen Titel, welcher die Befolung der Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbarkeit“ der Vorlage rief jedoch lebhafte Widersprüche hervor. Herr Dr. Grämann betonte das Recht der Versammlung, Einzelheiten der Vorlage zu prüfen und nötigenfalls zu ändern. Die Untheilbarkeit der Vorlage existiere für ihn einfach nicht, bestände dieselbe in Wirklichkeit, dann würde er beantragen müssen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit dieselbe darin ein heilbares Ganzes gestalte. In ähnlichem Sinne äußern sich die Herren Klein und Lippmann. Abgesehen von derjenigen Titel, welcher die Befolung der Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbarkeit“ der Vorlage rief jedoch lebhafte Widersprüche hervor. Herr Dr. Grämann betonte das Recht der Versammlung, Einzelheiten der Vorlage zu prüfen und nötigenfalls zu ändern. Die Untheilbarkeit der Vorlage existiere für ihn einfach nicht, bestände dieselbe in Wirklichkeit, dann würde er beantragen müssen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit dieselbe darin ein heilbares Ganzes gestalte. In ähnlichem Sinne äußern sich die Herren Klein und Lippmann. Abgesehen von derjenigen Titel, welcher die Befolung der Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbarkeit“ der Vorlage rief jedoch lebhafte Widersprüche hervor. Herr Dr. Grämann betonte das Recht der Versammlung, Einzelheiten der Vorlage zu prüfen und nötigenfalls zu ändern. Die Untheilbarkeit der Vorlage existiere für ihn einfach nicht, bestände dieselbe in Wirklichkeit, dann würde er beantragen müssen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit dieselbe darin ein heilbares Ganzes gestalte. In ähnlichem Sinne äußern sich die Herren Klein und Lippmann. Abgesehen von derjenigen Titel, welcher die Befolung der Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbarkeit“ der Vorlage rief jedoch lebhafte Widersprüche hervor. Herr Dr. Grämann betonte das Recht der Versammlung, Einzelheiten der Vorlage zu prüfen und nötigenfalls zu ändern. Die Untheilbarkeit der Vorlage existiere für ihn einfach nicht, bestände dieselbe in Wirklichkeit, dann würde er beantragen müssen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit dieselbe darin ein heilbares Ganzes gestalte. In ähnlichem Sinne äußern sich die Herren Klein und Lippmann. Abgesehen von derjenigen Titel, welcher die Befolung der Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbarkeit“ der Vorlage rief jedoch lebhafte Widersprüche hervor. Herr Dr. Grämann betonte das Recht der Versammlung, Einzelheiten der Vorlage zu prüfen und nötigenfalls zu ändern. Die Untheilbarkeit der Vorlage existiere für ihn einfach nicht, bestände dieselbe in Wirklichkeit, dann würde er beantragen müssen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit dieselbe darin ein heilbares Ganzes gestalte. In ähnlichem Sinne äußern sich die Herren Klein und Lippmann. Abgesehen von derjenigen Titel, welcher die Befolung der Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbarkeit“ der Vorlage rief jedoch lebhafte Widersprüche hervor. Herr Dr. Grämann betonte das Recht der Versammlung, Einzelheiten der Vorlage zu prüfen und nötigenfalls zu ändern. Die Untheilbarkeit der Vorlage existiere für ihn einfach nicht, bestände dieselbe in Wirklichkeit, dann würde er beantragen müssen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit dieselbe darin ein heilbares Ganzes gestalte. In ähnlichem Sinne äußern sich die Herren Klein und Lippmann. Abgesehen von derjenigen Titel, welcher die Befolung der Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbarkeit“ der Vorlage rief jedoch lebhafte Widersprüche hervor. Herr Dr. Grämann betonte das Recht der Versammlung, Einzelheiten der Vorlage zu prüfen und nötigenfalls zu ändern. Die Untheilbarkeit der Vorlage existiere für ihn einfach nicht, bestände dieselbe in Wirklichkeit, dann würde er beantragen müssen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit dieselbe darin ein heilbares Ganzes gestalte. In ähnlichem Sinne äußern sich die Herren Klein und Lippmann. Abgesehen von derjenigen Titel, welcher die Befolung der Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbarkeit“ der Vorlage rief jedoch lebhafte Widersprüche hervor. Herr Dr. Grämann betonte das Recht der Versammlung, Einzelheiten der Vorlage zu prüfen und nötigenfalls zu ändern. Die Untheilbarkeit der Vorlage existiere für ihn einfach nicht, bestände dieselbe in Wirklichkeit, dann würde er beantragen müssen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit dieselbe darin ein heilbares Ganzes gestalte. In ähnlichem Sinne äußern sich die Herren Klein und Lippmann. Abgesehen von derjenigen Titel, welcher die Befolung der Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbarkeit“ der Vorlage rief jedoch lebhafte Widersprüche hervor. Herr Dr. Grämann betonte das Recht der Versammlung, Einzelheiten der Vorlage zu prüfen und nötigenfalls zu ändern. Die Untheilbarkeit der Vorlage existiere für ihn einfach nicht, bestände dieselbe in Wirklichkeit, dann würde er beantragen müssen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit dieselbe darin ein heilbares Ganzes gestalte. In ähnlichem Sinne äußern sich die Herren Klein und Lippmann. Abgesehen von derjenigen Titel, welcher die Befolung der Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbarkeit“ der Vorlage rief jedoch lebhafte Widersprüche hervor. Herr Dr. Grämann betonte das Recht der Versammlung, Einzelheiten der Vorlage zu prüfen und nötigenfalls zu ändern. Die Untheilbarkeit der Vorlage existiere für ihn einfach nicht, bestände dieselbe in Wirklichkeit, dann würde er beantragen müssen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit dieselbe darin ein heilbares Ganzes gestalte. In ähnlichem Sinne äußern sich die Herren Klein und Lippmann. Abgesehen von derjenigen Titel, welcher die Befolung der Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbarkeit“ der Vorlage rief jedoch lebhafte Widersprüche hervor. Herr Dr. Grämann betonte das Recht der Versammlung, Einzelheiten der Vorlage zu prüfen und nötigenfalls zu ändern. Die Untheilbarkeit der Vorlage existiere für ihn einfach nicht, bestände dieselbe in Wirklichkeit, dann würde er beantragen müssen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit dieselbe darin ein heilbares Ganzes gestalte. In ähnlichem Sinne äußern sich die Herren Klein und Lippmann. Abgesehen von derjenigen Titel, welcher die Befolung der Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbarkeit“ der Vorlage rief jedoch lebhafte Widersprüche hervor. Herr Dr. Grämann betonte das Recht der Versammlung, Einzelheiten der Vorlage zu prüfen und nötigenfalls zu ändern. Die Untheilbarkeit der Vorlage existiere für ihn einfach nicht, bestände dieselbe in Wirklichkeit, dann würde er beantragen müssen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit dieselbe darin ein heilbares Ganzes gestalte. In ähnlichem Sinne äußern sich die Herren Klein und Lippmann. Abgesehen von derjenigen Titel, welcher die Befolung der Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbarkeit“ der Vorlage rief jedoch lebhafte Widersprüche hervor. Herr Dr. Grämann betonte das Recht der Versammlung, Einzelheiten der Vorlage zu prüfen und nötigenfalls zu ändern. Die Untheilbarkeit der Vorlage existiere für ihn einfach nicht, bestände dieselbe in Wirklichkeit, dann würde er beantragen müssen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit dieselbe darin ein heilbares Ganzes gestalte. In ähnlichem Sinne äußern sich die Herren Klein und Lippmann. Abgesehen von derjenigen Titel, welcher die Befolung der Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbarkeit“ der Vorlage rief jedoch lebhafte Widersprüche hervor. Herr Dr. Grämann betonte das Recht der Versammlung, Einzelheiten der Vorlage zu prüfen und nötigenfalls zu ändern. Die Untheilbarkeit der Vorlage existiere für ihn einfach nicht, bestände dieselbe in Wirklichkeit, dann würde er beantragen müssen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit dieselbe darin ein heilbares Ganzes gestalte. In ähnlichem Sinne äußern sich die Herren Klein und Lippmann. Abgesehen von derjenigen Titel, welcher die Befolung der Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbarkeit“ der Vorlage rief jedoch lebhafte Widersprüche hervor. Herr Dr. Grämann betonte das Recht der Versammlung, Einzelheiten der Vorlage zu prüfen und nötigenfalls zu ändern. Die Untheilbarkeit der Vorlage existiere für ihn einfach nicht, bestände dieselbe in Wirklichkeit, dann würde er beantragen müssen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit dieselbe darin ein heilbares Ganzes gestalte. In ähnlichem Sinne äußern sich die Herren Klein und Lippmann. Abgesehen von derjenigen Titel, welcher die Befolung der Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbarkeit“ der Vorlage rief jedoch lebhafte Widersprüche hervor. Herr Dr. Grämann betonte das Recht der Versammlung, Einzelheiten der Vorlage zu prüfen und nötigenfalls zu ändern. Die Untheilbarkeit der Vorlage existiere für ihn einfach nicht, bestände dieselbe in Wirklichkeit, dann würde er beantragen müssen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit dieselbe darin ein heilbares Ganzes gestalte. In ähnlichem Sinne äußern sich die Herren Klein und Lippmann. Abgesehen von derjenigen Titel, welcher die Befolung der Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbarkeit“ der Vorlage rief jedoch lebhafte Widersprüche hervor. Herr Dr. Grämann betonte das Recht der Versammlung, Einzelheiten der Vorlage zu prüfen und nötigenfalls zu ändern. Die Untheilbarkeit der Vorlage existiere für ihn einfach nicht, bestände dieselbe in Wirklichkeit, dann würde er beantragen müssen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit dieselbe darin ein heilbares Ganzes gestalte. In ähnlichem Sinne äußern sich die Herren Klein und Lippmann. Abgesehen von derjenigen Titel, welcher die Befolung der Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbarkeit“ der Vorlage rief jedoch lebhafte Widersprüche hervor. Herr Dr. Grämann betonte das Recht der Versammlung, Einzelheiten der Vorlage zu prüfen und nötigenfalls zu ändern. Die Untheilbarkeit der Vorlage existiere für ihn einfach nicht, bestände dieselbe in Wirklichkeit, dann würde er beantragen müssen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit dieselbe darin ein heilbares Ganzes gestalte. In ähnlichem Sinne äußern sich die Herren Klein und Lippmann. Abgesehen von derjenigen Titel, welcher die Befolung der Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbarkeit“ der Vorlage rief jedoch lebhafte Widersprüche hervor. Herr Dr. Grämann betonte das Recht der Versammlung, Einzelheiten der Vorlage zu prüfen und nötigenfalls zu ändern. Die Untheilbarkeit der Vorlage existiere für ihn einfach nicht, bestände dieselbe in Wirklichkeit, dann würde er beantragen müssen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit dieselbe darin ein heilbares Ganzes gestalte. In ähnlichem Sinne äußern sich die Herren Klein und Lippmann. Abgesehen von derjenigen Titel, welcher die Befolung der Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbarkeit“ der Vorlage rief jedoch lebhafte Widersprüche hervor. Herr Dr. Grämann betonte das Recht der Versammlung, Einzelheiten der Vorlage zu prüfen und nötigenfalls zu ändern. Die Untheilbarkeit der Vorlage existiere für ihn einfach nicht, bestände dieselbe in Wirklichkeit, dann würde er beantragen müssen, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben, damit dieselbe darin ein heilbares Ganzes gestalte. In ähnlichem Sinne äußern sich die Herren Klein und Lippmann. Abgesehen von derjenigen Titel, welcher die Befolung der Magistrats Erledigung. Der mehrfache Hinweis auf die „Untheilbar

2. Januar wurde auf der Altadamerstraße beim Petroleumhof der Handelsraum Gustav Schulz aus Paris vor drei Jurys überfallen, mißhandelt und mehrheitlich auch bestohlen. Als Täter wurden ermittelt der Arbeiter Karl Manthey, der sechzehn Robert Manthey, beide erst 18 Jahre alt und der eben 23 Jahre alte Arbeiter Gustav Manthey. Die beiden Männer gaben hente die Körperverletzung zu, während dagegen wollte nichts gethan haben, der von ihm in dieser Beziehung angetretene Beweis misslief jedoch durchaus. Die Beweisaufnahme ergab von dem Vorfall folgendes Bild: Der Handelsmann Schulz hatte hier den Wochenmarkt besucht und feierte Abends vor der Heimfahrt seiner Gewohnheit nach im Nagel'schen Gasthof an der Altadamerstraße ein. Auf den Weg dahin sprach ihn ein Mann an und sagte ihm, er solle sich vorsehen, es hätten nun mehrere Leute bereitet, ihn anzufallen. Schulz wäre daraufhin gern über Nacht hier geblieben, er konnte aber für Pferd und Wagen kein Unterkommen finden. Nach während S. bei Nagel ein Glas Bier trank, erschienen die Angeklagten in dem Lokal, machten sich an den einzelnen Gai heran und verlangten, daß er etwas zum Besten gebe. Darauf verlangte Schulz nach, indem er für 20 Pf. Schnaps zum allgemeinen Wohl kaufe. Beim endlichen Aufbruch scheinen die Beschuldigten ausnahmslos etwas angetrunken gewesen zu sein und S. den schon die frühere Warnung ängstlich gemacht hatte, zog, während er neben seinem Fuhrwerk herging, einen Revolver aus der Tasche, um dadurch etwaige Begleiter abzuschrecken. Die Angeklagten folgten dem Wagen und machten sich sogar an letzterem zu schaffen, schließlich hielt einer das Pferd an und ein zweiter Schuß ins Rad, worauf Schulz, der nun mit Recht einen Angriff verdächtigte, zwei Schüsse in die Luft abgab. Zwei waren sich alle drei Angeklagten auf Schulz, der Revolver wurde ihm entzogen, man trat ihn mit den Stiefeln und Robert Manthey führte mehrere Messerstiche gegen S., die dieser mit der Hand abwehrte. Schließlich kam dem Überfallenen ein Wächter vom Petroleumhof zu Hilfe, worauf die Angreifer entflohen. Es stellte sich heraus, daß ein Hinterrad vom Wagen verloren gegangen war, was jedenfalls die Angeklagten vorbereitet hatten, denn die Achsenmutter fand sich später auf dem S. sitzen Wagen. Die Ermittlung der Thäter gelang noch an demselben Abend. Schulz vermisste nach dem Vorfall sein Portemonnaie, das mehr als 200 Mark enthielt, ein Raub konnte aber den Angeklagten nicht nachgewiesen werden. Zumindest hielt das Gericht die That der drei Angeklagten für überaus gemeingefährlich und legte für überaus gemeingefährlich und lingen die erfannen Strafen zum Theil noch über den Antrag des Staatsanwalts hinaus, obwohl Robert Manthey bisher unbekannt war und die anderen Angeklagten nur unheiliche Vorstrafen erlitten hatten. Robert Manthey, der das Messer gebraucht hat, wurde zu einem Zw. und drei Monaten Gefängnis verurteilt, Rücken und Gustav Manthey erhielten je 9 Monate Gefängnis.

Der "Reichstag" veröffentlicht die Ernennung des Kreisphysikus, Sanitätsrat Dr. med. Moritz Freyer hierbei zum Medizinalrat und Mitglied des königlichen Medizinal-Kollegiums der Provinz Pommern.

* Der wegen fahrlässigen Verhaldens am dem Bauunglück in der Breitenstraße zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilte Unternehmer Hermann Kania ist aus dem städtischen Krankenhaus, wo er wegen Typhus behandelt wurde, entwichen. Nachforschungen bei den Angehörigen waren bisher erfolglos.

* Aus der Schweinschlachthalle des städtischen Schlachthofes wurde einem Fleischmeister ein frisch aufgeschlachtetes, in zwei Hälften zerlegtes Schwein entwendet.

* Bei einer in der Hospitalstraße wohnhaften Arbeitersfrau wurde eine goldene Damen-Remontoir Uhr Nr. 148 698 beschädigt. Ein Sohn jener Frau soll die Uhr vor Monaten auf dem Pomeranzen-dorfer Friedhof gefunden haben.

* Verhaftet wurden hier der Arbeiter Franz Schulz und die Sittendame Hilda Münchow wegen schwerer bzw. einfachen Diebstahls.

* Wegen Baufälligkeit mußte gestern das Haus Langestraße 47 auf polizeiliche Anordnung geräumt werden.

Bermischte Nachrichten.

In einem Vergnügungslokal des Frankfurter Viertels in Berlin feierte am Montag Abend ein Theaterverein sein Stiftungsfest und führte aus diesem Anlaß

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 24. März (Jubila):

Schloßkirche:

Herr Pastor de Bourdeau um 8½ Uhr.
Herr Konistorialrat Haupt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Konistorialrat Grüber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konistorialrat Grüber.

Donnerstag Nachm. 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden und Brüder: Herr Prediger Kötter.
Freitag Vorm. 10 Uhr: Einlegung und Abendmahl: Herr Prediger Kötter.

London 21. März. Das Schlachtschiff "Duncan", eins der größten, die bisher gebaut wurden, ist heute auf der Theuse vom Stapel gelaufen. Das Schiff ist 405 Fuß lang, 75½ Fuß breit und hat eine Wasserverdrängung von 14 000 Tonnen. Die Mannschaft indizieren 18 000 Pferdekräfte.

Bermischte Nachrichten.

In einem Vergnügungslokal des Frankfurter Viertels in Berlin feierte am Montag Abend ein Theaterverein sein Stiftungsfest und führte aus diesem Anlaß

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 24. März (Jubila):

Schloßkirche:

Herr Pastor de Bourdeau um 8½ Uhr.
Herr Konistorialrat Haupt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Konistorialrat Grüber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konistorialrat Grüber.

Donnerstag Nachm. 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden und Brüder: Herr Prediger Kötter.
Freitag Vorm. 10 Uhr: Einlegung und Abendmahl: Herr Prediger Kötter.

London 21. März. Das Schlachtschiff "Duncan", eins der größten, die bisher gebaut wurden, ist heute auf der Theuse vom Stapel gelaufen. Das Schiff ist 405 Fuß lang, 75½ Fuß breit und hat eine Wasserverdrängung von 14 000 Tonnen. Die Mannschaft indizieren 18 000 Pferdekräfte.

Bermischte Nachrichten.

In einem Vergnügungslokal des Frankfurter Viertels in Berlin feierte am Montag Abend ein Theaterverein sein Stiftungsfest und führte aus diesem Anlaß

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 24. März (Jubila):

Schloßkirche:

Herr Pastor de Bourdeau um 8½ Uhr.
Herr Konistorialrat Haupt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Konistorialrat Grüber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konistorialrat Grüber.

Donnerstag Nachm. 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden und Brüder: Herr Prediger Kötter.
Freitag Vorm. 10 Uhr: Einlegung und Abendmahl: Herr Prediger Kötter.

London 21. März. Das Schlachtschiff "Duncan", eins der größten, die bisher gebaut wurden, ist heute auf der Theuse vom Stapel gelaufen. Das Schiff ist 405 Fuß lang, 75½ Fuß breit und hat eine Wasserverdrängung von 14 000 Tonnen. Die Mannschaft indizieren 18 000 Pferdekräfte.

Bermischte Nachrichten.

In einem Vergnügungslokal des Frankfurter Viertels in Berlin feierte am Montag Abend ein Theaterverein sein Stiftungsfest und führte aus diesem Anlaß

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 24. März (Jubila):

Schloßkirche:

Herr Pastor de Bourdeau um 8½ Uhr.
Herr Konistorialrat Haupt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Konistorialrat Grüber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konistorialrat Grüber.

Donnerstag Nachm. 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden und Brüder: Herr Prediger Kötter.
Freitag Vorm. 10 Uhr: Einlegung und Abendmahl: Herr Prediger Kötter.

London 21. März. Das Schlachtschiff "Duncan", eins der größten, die bisher gebaut wurden, ist heute auf der Theuse vom Stapel gelaufen. Das Schiff ist 405 Fuß lang, 75½ Fuß breit und hat eine Wasserverdrängung von 14 000 Tonnen. Die Mannschaft indizieren 18 000 Pferdekräfte.

Bermischte Nachrichten.

In einem Vergnügungslokal des Frankfurter Viertels in Berlin feierte am Montag Abend ein Theaterverein sein Stiftungsfest und führte aus diesem Anlaß

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 24. März (Jubila):

Schloßkirche:

Herr Pastor de Bourdeau um 8½ Uhr.
Herr Konistorialrat Haupt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Konistorialrat Grüber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konistorialrat Grüber.

Donnerstag Nachm. 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden und Brüder: Herr Prediger Kötter.
Freitag Vorm. 10 Uhr: Einlegung und Abendmahl: Herr Prediger Kötter.

London 21. März. Das Schlachtschiff "Duncan", eins der größten, die bisher gebaut wurden, ist heute auf der Theuse vom Stapel gelaufen. Das Schiff ist 405 Fuß lang, 75½ Fuß breit und hat eine Wasserverdrängung von 14 000 Tonnen. Die Mannschaft indizieren 18 000 Pferdekräfte.

Bermischte Nachrichten.

In einem Vergnügungslokal des Frankfurter Viertels in Berlin feierte am Montag Abend ein Theaterverein sein Stiftungsfest und führte aus diesem Anlaß

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 24. März (Jubila):

Schloßkirche:

Herr Pastor de Bourdeau um 8½ Uhr.
Herr Konistorialrat Haupt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Konistorialrat Grüber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konistorialrat Grüber.

Donnerstag Nachm. 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden und Brüder: Herr Prediger Kötter.
Freitag Vorm. 10 Uhr: Einlegung und Abendmahl: Herr Prediger Kötter.

London 21. März. Das Schlachtschiff "Duncan", eins der größten, die bisher gebaut wurden, ist heute auf der Theuse vom Stapel gelaufen. Das Schiff ist 405 Fuß lang, 75½ Fuß breit und hat eine Wasserverdrängung von 14 000 Tonnen. Die Mannschaft indizieren 18 000 Pferdekräfte.

Bermischte Nachrichten.

In einem Vergnügungslokal des Frankfurter Viertels in Berlin feierte am Montag Abend ein Theaterverein sein Stiftungsfest und führte aus diesem Anlaß

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 24. März (Jubila):

Schloßkirche:

Herr Pastor de Bourdeau um 8½ Uhr.
Herr Konistorialrat Haupt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Konistorialrat Grüber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konistorialrat Grüber.

Donnerstag Nachm. 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden und Brüder: Herr Prediger Kötter.
Freitag Vorm. 10 Uhr: Einlegung und Abendmahl: Herr Prediger Kötter.

London 21. März. Das Schlachtschiff "Duncan", eins der größten, die bisher gebaut wurden, ist heute auf der Theuse vom Stapel gelaufen. Das Schiff ist 405 Fuß lang, 75½ Fuß breit und hat eine Wasserverdrängung von 14 000 Tonnen. Die Mannschaft indizieren 18 000 Pferdekräfte.

Bermischte Nachrichten.

In einem Vergnügungslokal des Frankfurter Viertels in Berlin feierte am Montag Abend ein Theaterverein sein Stiftungsfest und führte aus diesem Anlaß

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 24. März (Jubila):

Schloßkirche:

Herr Pastor de Bourdeau um 8½ Uhr.
Herr Konistorialrat Haupt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Konistorialrat Grüber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konistorialrat Grüber.

Donnerstag Nachm. 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden und Brüder: Herr Prediger Kötter.
Freitag Vorm. 10 Uhr: Einlegung und Abendmahl: Herr Prediger Kötter.

London 21. März. Das Schlachtschiff "Duncan", eins der größten, die bisher gebaut wurden, ist heute auf der Theuse vom Stapel gelaufen. Das Schiff ist 405 Fuß lang, 75½ Fuß breit und hat eine Wasserverdrängung von 14 000 Tonnen. Die Mannschaft indizieren 18 000 Pferdekräfte.

Bermischte Nachrichten.

In einem Vergnügungslokal des Frankfurter Viertels in Berlin feierte am Montag Abend ein Theaterverein sein Stiftungsfest und führte aus diesem Anlaß

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 24. März (Jubila):

Schloßkirche:

Herr Pastor de Bourdeau um 8½ Uhr.
Herr Konistorialrat Haupt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Konistorialrat Grüber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konistorialrat Grüber.

Donnerstag Nachm. 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden und Brüder: Herr Prediger Kötter.
Freitag Vorm. 10 Uhr: Einlegung und Abendmahl: Herr Prediger Kötter.

London 21. März. Das Schlachtschiff "Duncan", eins der größten, die bisher gebaut wurden, ist heute auf der Theuse vom Stapel gelaufen. Das Schiff ist 405 Fuß lang, 75½ Fuß breit und hat eine Wasserverdrängung von 14 000 Tonnen. Die Mannschaft indizieren 18 000 Pferdekräfte.

Bermischte Nachrichten.

In einem Vergnügungslokal des Frankfurter Viertels in Berlin feierte am Montag Abend ein Theaterverein sein Stiftungsfest und führte aus diesem Anlaß

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 24. März (Jubila):

Schloßkirche:

Herr Pastor de Bourdeau um 8½ Uhr.
Herr Konistorialrat Haupt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Konistorialrat Grüber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konistorialrat Grüber.

Donnerstag Nachm. 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden und Brüder: Herr Prediger Kötter.
Freitag Vorm. 10 Uhr: Einlegung und Abendmahl: Herr Prediger Kötter.

London 21. März. Das Schlachtschiff "Duncan", eins der größten, die bisher gebaut wurden, ist heute auf der Theuse vom Stapel gelaufen. Das Schiff ist 405 Fuß lang, 75½ Fuß breit und hat eine Wasserverdrängung von 14 000 Tonnen. Die Mannschaft indizieren 18 000 Pferdekräfte.

Bermischte Nachrichten.

In einem Vergnügungslokal des Frankfurter Viertels in Berlin feierte am Montag Abend ein Theaterverein sein Stiftungsfest und führte aus diesem Anlaß

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 24. März (Jubila):

Schloßkirche:

Herr Pastor de Bourdeau um 8½ Uhr.
Herr Konistorialrat Haupt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Konistorialrat Grüber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konistorialrat Grüber.</

